

# Die innere Natur der Natur

Willi Keller stellt in der Galerie Schloss Dottenwil aus

**WITTENBACH.** Bis zum 16. Dezember zeigt der Marbacher Maler Willi Keller eine Auswahl seiner Landschaften und Stillleben, in denen er die Natur neu interpretiert: aussergewöhnlich und wundersam.

DANIELA S. HERMAN

Eine grüne Wiese breitet sich offensichtlich auf dem Bild «Gras» vor den Augen des Betrachters aus. Dennoch ist das präzise gemalte Gras nicht ein solches, wie man es in der Natur sieht. Die Stiele sind zu dick, sie ragen bis zum Himmel, der in flirrender Helligkeit vibriert. Das Bild scheint aus der Käferperspektive gemalt zu sein. Eine verrückte Perspektive, jenseits der Realität, ein Ausschnitt der Natur, wie man sie sonst nur in den Träumen erlebt.

## Kein Hauch von Bewegung

Die weinrote Blume gleicht einer zerklüfteten Landschaft, von einem Fisch ist nur die Flosse und ein Teil des Körpers sichtbar, von

der Schlange nur die Schwanzspitze. Geheimnisvoll und wundersam wirken die Stillleben mit zarten Geweben und Stoffen. «Geliebte Stoffe», gab der Maler dem Traumbild den Titel. Lichtdurchflutet, in der Zeit erstarrt, strahlt es

eine innere Ruhe aus. In dem Bild «Gras aufgerollt» herrscht Stille. Das Gras sieht aus wie ein Knäuel grün-blauer Wolle, leblos, synthetisch. Kein Hauch von Bewegung. Dennoch spürt man beim Betrachten, dass es die Bewegung,

das Leben gab. Und dass es jeden Moment zurückkehren könnte.

Willi Keller lässt sich beim Malen von der Intuition führen. Er malt ohne Programm, ohne Konzept. Wenn das Thema da ist, entstehen zuerst die Konturen, das

Motiv, dann wird das Bild Tag um Tag minutiös, Pinselstrich um Pinselstrich mit hauchdünnen Farbschichten bearbeitet. Dabei sei die Struktur, die Gestalt wichtig, und nicht, was das Bild aussagen soll. In diesem Dialog zwischen dem Maler und der Natur sind Bilder entstanden, die jeder Realität fremd sind. Manchmal wirken sie surrealistisch, dann wieder märchenhaft. Unübersehbar bleibt das Licht, das gleichzeitig von innen und aussen durchzuschimmern scheint.

## Anerkennungspreis erhalten

Willi Keller kam 1944 in Schaffhausen zur Welt. Nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule in Zürich begann er im Jahr 1972 als freischaffender Künstler zu arbeiten. 1982 zog er nach Marbach, wo er mit Sicht übers Rheintal in totaler Abgeschiedenheit die feinstrukturierten Ölbilder malt. 2001 erhielt er den Anerkennungspreis der Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg.

Bis 16. Dezember, Kellergalerie Schloss Dottenwil, Öffnungszeiten: Sa 14–20 Uhr, So 10–18 Uhr; Matinee mit Willi Keller So 2.12., ab 11 Uhr, [www.dottenwil.ch](http://www.dottenwil.ch)



Bild: Hanspeter Schiess

Willi Keller lässt sich beim Malen von seiner Intuition führen. Wichtig sind ihm Struktur und Gestalt der Bilder.